

Lutherus in Cortau

Inscriptio = uoluntatis de dominio  
Vocandi missae p[er] p[er]sonas

88  
Cortau





X 2



Eyn Sermon von  
dem guten byr-  
ten. Johan. x.

D. Mart. Luther.

Wittenberg.  
1 5 2 3.



Au  
ma

**C**

gesyn  
denn  
stern  
hirte

**I**  
digh  
Bot  
frem  
ehre  
nicht  
aber  
mens  
für d  
hertz

**D**  
saget  
setz f  
die le  
yhen  
es ne  
hie is  
sind  
fodd  
wol

Auff das Euangelion Johan. x. So  
man list auff den andern Sontag nach Ostern.

In manu  
Jesu  
Christi

Christus der her: sprach zu seynen iüngern/  
Ich byn eyn gutter hyrtt ic.

**D**Is ist ein tröstlich Euangelion/wilchs vns  
den herin Christum feyn lieblich furbildet/  
vnd leret/was er fur eyn person sey/was er  
fur werckfure/vnd wie er gegen den leutten  
gesynnet sey. Man kan es aber nicht basz verstehen/  
denn wenn man gegen eynander setzet/liecht vnd finz  
sternis/tag vnd nacht/das ist/eyn gutten vnd bössen  
hirtten/wie der her: hie selbs thut.

Ihr habt nun oft gehort/das Got zweyerley predi-  
g hat auff die welt geschicket. Eyne ist/wenn man  
Gottis gebot predigt/das do sagt/Du solt nicht  
fremde götter haben/Item/du solt nicht tödtē/nicht  
ehbrechen/nicht stelen/vnd darneben dirowet/wer es  
nicht helt/sol des todts seyn/Die selbigen machen  
aber niemant from von hertzen/denn ob gleych eyn  
mensch da durch gezwungen wirt/das er sich aussen  
fur den leutten from stelle/szo ist doch ynwendig das  
hertz dem gesetz feynd/vnd wolt das es nicht were.

2. 2. Pred. vnter a  
des herten  
Pred. hirt  
Pred. vnter cunigly

Das ander predig ampt/ist das Euangelion/das  
saget/wo mans nemen sol/das man thu was das ge-  
setz foddert/treybt vnd dirowet nicht/szondern locket  
die leüt feyn freuntlich/sagt nicht/thu das vnd thu  
yhenis/szondern also/kom ich wil dyr weysen/wo du  
es nemen vñ holen sollest/das du from werdest/Sihe  
hie ist der herr Christus/der wirt dyrz geben. Darüb  
sind die zwey widder einander/wie nemen vñ geben/  
foddern vñ schencken/vnd die vnterscheyd muß man  
wol fassen.

a ij Also

12. Junij 1578

Also hat nu Got die welt regirt / vnd regirt sie noch  
also / Den rauchen vnd rohen menschen / die das Eua  
gelion nicht fñlen / musz man das gesetz predigen / vñ  
sie treyben bisz das sie mürbe werden / vnd yhre gebres  
chen erkennen / wenn das geschehen ist / sol das Euan  
gelion angehn.

Das sind die zwo götliche predig / von hymel kom  
men. Ober dise sind auch andere / die nicht vom hymel  
kommen / sondern menschen thandt syndt / das der  
Bapst vnd vnser Bischoff haben auffbracht / da mit  
sie die gewissen zurutteln / Dise sind nicht wert / das  
sie hyrten odder noch miedling heysen / sondern sie  
sinds die Christus dieb / mördter / vñnd wolff heysset /  
Denn sol man die leutt seliglich regirn / so musz mans  
durch Gottis wort thun / thut mans nicht mit Gots  
tis wort / so bleybt es wol vngeregirt.

Nu nympt Christus hie fur sich das ander ampt /  
vnd beschreybt was es sey / Sagt wie der vberst hyrt /  
ya alleyn der eynig hyrt ist / den was er nicht weydet /  
das ist vngeweydet. Dise tröstliche vñ liebliche predig  
wollen wir sehen.

Ihr habt also gehort / das vnser herz Christus nach  
seynem leyden vnd sterben / vom todt ist aufferstandē /  
getretten vnd gesetzt ynn eyn vnsterblich wesen / nicht  
das er doben ym hymel mussig sesse / vnd ein freud mit  
yhm selbs hette / sondern das er das reych yn die hand  
neme / regierte / vnd eyn künig were / von welchem alle  
Propheten vnd die gantze schrifft viel redet / Darüb  
sol man yhn lassen on vnderlasz gegenwertig seyn vnd  
ym regiment / nicht da fur halten / als sitze er doben  
mussig / sondern das er von oben herab alle ding fülle  
vnd regire / wie Paulus sagt Ephe. 4. vñnd sonderlich  
seynes reychs warnehme / welchs ist der Christliche  
glawb /

12. Junij 1578  
P. 12. 1578

Epho

glawb  
gehen  
geord  
reyn  
eynige  
das ist

Di  
Christ  
steln v  
fassete  
ten. I  
krasste  
das h  
das w  
was d  
man h  
vñnd  
wiesse

D  
vñ au  
vnd a  
das e  
das v  
thun  
mit d  
dahy  
frid /  
ym w

D  
ist da  
seyn  
das e

glawb/darumb muß seyn reych bey vns hie auff erdē  
gehen. Von dem reych haben wyr gesagt/das es also  
geordnet sey/das wyr alle von tag zu tag zunemen vñ  
reynner müssen werden/vñ das es nicht regirt wirt mit  
eyniger gewalt/sondern durch die mundliche predig/  
das ist durchs Euangelion.

Dise predig ist nicht von menschen kōmen/sondern  
Christus hat sie selbs gefurt/vnd hernach den Apo-  
steln vnd yhren nachkōmen yns hertz geben das sie es  
fasseten/vnd ynn mund/das sie es redten vnd predig-  
ten. Das ist seyn reych/also regiert er/also das all sein  
krafft steht vñ ligt an dem wort Gottis/Welche nun  
das hören vnd glawben/die gehōn ynn das reych/vñ  
das wortt wirt denn so mechtig/das es alles schafft/  
was dem menschen noth ist/vnd bringt alle gutter die  
man haben mag. Den es ist Gottis krafft/das es kan  
vñnd mag selig machen alle die daran glawben/wie  
wie sanct Paulus sagt Ro. i.

Darumb wenn du glaubst/das Christus gestorbē  
vñ auferstanden sey/dyr zu helffen vō allem vnglück/  
vnd also an dem wort hangist/ist es so gewisz vñ feste/  
das es keyn creatur kan umbstossen/wie denn niemā  
das wort kan umbstossen/so kan dyr auch niemant  
thun/sytemal du daran hangest. Also vberwindestu  
mit dem wort/sünd/todt/teuffel vnd hell/vñnd must  
dahyn kommen/do das wort ist/das ist/zu ewygem  
frid/freud vnd leben/vnd kurtzlich/aller der krafft die  
ym wort ligt/wirstu teylhaftig.

Darüb ist es yhe eyn wunderlich reych/das wortt  
ist da/vnd wirt mundlich predigt fur aller welt/Aber  
seyne krafft ist fast verborzen/vñ wirt niemant gewar/  
das es so thettig sey/vnd solch groß ding außrichte/  
a iij den die

Reyn Synp

Ro

Mat. luy 16

Vē der Lano

Instrum. ten

Vt vñ in m. n. v. t.  
up 9. 8. deu

Im 5

Reyn. G. p. r.

den die do glewben / es muß selbs ym hertzen gefület vnd geschmeckt seyn. Darumb künden wyr prediger nicht mehr thun / denn das wyr vnser herren Christi mund sind / vñ seyn rustzeug / da durch er leyblich das wort prediget. Das wort lesset er offentlich außgehē / das es yderman höre / Aber das mans ynwendig ym hertzen entpfinde / das schafft der glaub / vñnd ist eyn heymlich werck Christi / wo er sihet / das es zu thun sey nach seynem götlichen erkentnis vnd gefallen.

Das ist / das er sagt / Ich byn eyn gutter hyrte / vñ was ist eyn guter hyrte ? Eyn guter hyrt / lesset seyn leben fur die schaff / vñnd ich lasse meyn leben fur meyne schaff. Inn diser tugent begreyfft es der herr alles mit einander / vñnd setzet ein lieblich gleychnis vñ den schaff. Ihr sehet das dasselbig thier / eyn fast nerrisch vñ das aller eynfeltigist thier ist / das man auch spricht / wen man von eynem eynfeltigen wil sagen / Es ist ein schaff / Doch hat es disse art fur andern thiern / das es bald seynes hyrten stym höret / vñnd folget sonst niemāt nach / denn seynem hyrten / vñ ist ymmer also geschickt das es gar an seynem hyrten hanget / vñ hilff bey yhm alleyn suchet / kan yhm selbs nichts helffen / noch sich weyden odder heylen / noch fur wolffen hüten / sondern stehet gar ynn frembder hilff.

Also stellet nun Christus die selbige art vñnd natur dises thiers zum gleychnis / vñnd machet sich zu eynem guten hyrten / damit zeyget er seyn an was seyn reich sey / vñnd war yn es stehe / vñnd wil so viel sagen / Deyn reich ist nichts anders / denn das ich die schaff regire / das ist / die armen durfftigen vñnd elenden menschen auff erden / wilche wol sehen vñnd fülen / das sie yhn nichts helffen noch radten künden.

Das wir aber das dester klerlicher machen / vñnd  
mans

mans  
dem P  
bösen  
ten nic  
warun  
milch v  
yhr euc  
yhr / A  
do sch  
franc  
chen w  
war / h  
loin w  
der stre  
meyne  
ben / vñ  
worde  
boden  
Also  
den / vñ  
ist hie  
zurbro  
sund g  
zerrütt  
ben / s  
darum  
Was  
worffe  
ist / wi  
Christ  
franc  
annyn  
predig



mans basz fasse/wollē wir ein spruch hiber füren aus dem Propheten Ezechiel am. 34. Da er redet von den bösen hyrten/die Christo entgegen sind/vñ sagt. Solten nicht die schaff sich von dem hyrten lassen weydē? warumb weydet yhr denn euch selbs? yhr habt die milch von den schaffen gessen/vñ mit der wollen habt yhr euch gehullet/vnd wilchs fett war das schlachtet yhr/Aber meyne herd habt yhr nicht geweydet/was do schwach war habt yhr nicht gesterckct/was do krank war habt yhr nicht geheylet/vnd was zurbrochen war/habt yhr nicht gebunden/was verworffen war/habt yhr nicht wider geholet/vnd welchs verlor war/habt yhr nicht gesucht/sondern habt mit der streng vnd gewalt vbir sie gehirschet/vnd nun sind meyne schaff zurstrewet/syntemal sie keyn hyrten haben/vnd alle thier haben sie fressen/vñ sind zurstrewet worden auff allem gebirg/vnd auff dem gantzen erdboden.

Also strafft Got hie die hyrten die nicht recht weyden/vnd sihe wie er schreybt, Seyn ernstliche meynung ist hie an disem ort/das er die schwachen/kranken/zurbrochen/verworffen/vñ verlorne/wil gesterckct/gesund gemacht vnd geheylet/widder gesucht vnd nicht zerrüttelt vnd zurstrewet haben. Das solt yhr than haben/spricht er zu den hyrten/yhr habt es aber mit than darumb wil ichs selb thun/wie er bald hernach sagt/Was verlor ist das wil ich wider suchen/was verworffen ist das wil ich wider holen/vñ welches kräck ist/wil ich heylen vñ gesundt machē ic. Da sihestu/dz Christus reyck also stehet/das er mit den schwachen kranken vnd zurbrochenen/zuschaffen hat/vñ sich yhr annympt/das er yhn hilfft. Das ist yhe eyn tröstlich predig/Es feylet nur daran/das wyr vnser nott vnd gebrechen

Ez 34

lynn  
Christo in pny

Luni luy 15

gebrechen nicht fällen / wenn wirs fületen / so wurden  
wyr bald hyntzu lauffen.

Wie theten aber yhene hyrten? Sie regierten mit  
der scherff / vnd trieben Gottis gesetz mit grossem ges  
walt / daruber theten sie yhr gesetz auch hyntzu / wie sie  
ytzund auch thun / vñ wen mans nicht helt / so schreyen  
sie vnd verdamnen / das es nichts anders ist / den ymer  
getrieben vnd getrieben / gebotten vnd gebotten. Das  
heyst nicht wol geweydet vñnd die seel regieret / sagt  
Christus / vnd eyn solcher hyrte ist er nicht / den damit  
ist niemāt geholffen / sonder man verderbt es nur vol  
lent gar / wie wyr hören werden. Nun wir wollen den  
spruch des Propheten nach eynander handeln.

Auffs erst spricht er / Die schaff die do schwach  
sind / sol man sterckē / das ist / die gewissen die schwach  
ym glawben sind / vnd eyn schwermütigen geyst habē /  
vnd weychs muts sind / sol man nicht treyben vnd sa  
gen / das mustu thun / du must starck seyn / wenn du so  
schwach bist / so bistu verlorn. Das heysset nicht die  
schwachen gestercket / Also sagt Paulus Ro. 15. Den  
schwachen ym glawben nemet auff x. Darumb sol  
man sie nicht mit der streng treyben / sondern trösten /  
ob sie gleych schwach sind / das sie darumb nicht ver  
tzen / mit der zeyt werden sie stercker werden.

Also sagt auch Isaias der prophet vō Christo am.  
42. ca. Das zurstossen rhor wirt er nicht vollend zes  
brechen / vnd das glymmend tocht wirt er nicht aufzles  
schen. Das zurstossen rhor / sind die armē schwachen  
vnd zustoßnen gewissen / die sich leychelich lassen zu  
rutteln das sie zappeln vñ vertzagen an Got / Do feert  
er nicht zu vnd trit es mit füssen / das ist sein art nicht /  
sonder er geht seuberlich damit vmb / das es nicht zur  
brech. Item das glymmende tocht / das noch eyn we  
nig

Luzius

Ro

Ro infirmorum

Ha  
mitt ) Luzius

nig br  
die sell  
gar an  
vnd m  
erkenn  
gewiss  
Auf  
dem so  
Es sin  
men w  
schwa  
eyner d  
dort fe  
wercke  
haben  
für den  
ergert v  
er auch  
mals a  
ynn sin  
Christ  
leüt an  
also sch  
vertzag  
reich /  
mehr v  
darum  
Bis  
nott / se  
mest v  
das ich  
frum n  
yhe gro

nig brennet/vñ mēr rauch denn fwer da ist/sind auch die selbigen/ die sollen nicht vertzagē/er wirt es nicht gar auszleschen/sondern ymmer antzunden/vnd mer vnd mer stercken/das ist yhe eyn grosser trost/wer es erkennet. Darumb welcher nicht also die schwachen gewissen furet/der ist freylich keyn gutter hyrte.

Auffs ander sagt der Prophet/welchs krank war/dem solt yhr geholffen haben. Wer sind die krankē? Es sind die eyn eusserlich gebrechen haben/ yn seltsamen wercken. Das erst trifft das gewissen/wenn das schwach ist. Das ander den eusserlichen wandel/das eyner daher schnurret vnd wunderlich ist/vnd hie vnd dort feylet, vnd vbirtritt mit zorn vñ andern herrischen wercken/wie auch die Apostel zu weylen gestrauchelt haben/ynn groben stucken. Die also aussen yn werckē fur den leutten gebrechlich sind/das man sich an yhn ergert vnd sagt/sie seyn wunderlich vñ seltsam/die wil er auch nicht weg werffen/den seyn reych ist nicht disz mals also geordnet/das eyttel starcke vñ gesunde dar ynn sind/den das gehört ynn yhenis leben/Sondern Christus ist darumb da hyn gesetzt/das er sich solcher leut anneme vñ yhnen helffe/Darüb wenn wyr gleich also schwach vnd krank sind/sollen wyr dennoch nit vertzagen noch sagen/wyr sind nicht ynn Christus reych/sondern yhe mēr wyr vnser gebrechen fulen/yhe mehr vñ mehr sollen wyr hyntzu tretten/den er ist eben darumb da/das er vns heyle vnd gesund mache.

Bistu nun krank vnd eyn sunder/vnnd fülest deyn nott/so hastu dester mehr ursach das du zu yhm kumest vnd sagest/Lieber herz/ich kum eben darumb/das ich eyn sunder byn/das du myr helffest/vnd mich frum machest/Also treybet dich die nott dahyn/denn yhe grosser deyn gebrechen ist/yhe mehr ist es dyr von  
b nōtten/

*In vñ/Ande*

*Kummen*

*Wegfals 31 in  
Vign 287*

nötte/das du dich lasset heylen/Das wil er auch haben/vñ also locket er vns/das wyr frölich zu yhm treten. Ihene aber/die nicht solche hyrten sind/meynen sie wollen die leüt from machen/wenn sie feyntlich schreyen vnd treyben/vnd machens damit nur ymmer erger/wie man sibet das es ytzund geht/da es dahyn ist kommen/durch das verkerte wesen/das es alles so yemerlichen zurstrewet ist/wie denn hie der Prophet sagt.

Zubrochen

Auffs drit. Was zurbrochen war habt yhr nicht gebunden. Zubrochen ist/als wenn eynem eyn beyn oder der eyn rip entzwey bricht odder sunst wund ist/das ist/wenn eyn Christen nicht alleyn schwach ist/vñ ein feyl odder gebrechen hat/das er zu zeytten strauchlet/sondern kömet auch ynn grosse anfechtung/das er eyn beyn bricht/das es kömmet/das er fellet vnd leügneth das Euangelion/wie sanct Petrus alser Christum leucknete/Nun wenn schon eyner also strauchlet/das es yhn zu ruck trieb/odder gar nydder stiesse/dennoch soltu yhn nicht hynwerffen/als er nymmer zu dē reich gehöre. Den du must Christo sein eygenschafft lassen/das yn seinē reich nur eyttel reichliche gnad vñ barmhertzikeyt bleybe/also/das er nur helffen wil/denen die yhr yamer vnd elendt fülen vnd gerne herausz weren/Das es ia gantz eyn tröstlich reich sey/vnd er eyn tröstlicher freundlicher hyrt/das er yderman locke vñ reyrtze zu yhm zu treten.

Reyn Gyn

Nun das alles geschicht alleyn durch das Euangelion/da durch sol man die schwachen stercken/die Francken heylen. Den es ist eyn solch wort/das da die net zu allen sachen/was dem gewissen manglet/vñnd gibt allen trost/das niemandt vertzage/wie groß er auch eyn sunder ist. Darumb ist Christus alleyn der fromme

From  
die ge  
ist kev  
Auf  
ffen is  
dz ver  
word  
lom se  
man g  
so eng  
volko  
das zu  
regire  
Bot  
gelob  
wie a  
ehrlie  
Auf  
yhr n  
ist/al  
men/  
ytzt d  
den  
man  
Z  
zwen  
teuffe  
werd  
hab t  
das f  
Die r  
den  
so p

Fromme hyrt/der allerley schadē heylet/vnd hilfft den  
die gefallen sind widder auff/wer das nicht thut/der  
ist keyn hyrt.

Auffs vierde sagt der prophet weytter/was verwor-  
ffen ist gewest/habt yhr nicht widder geholt. Was ist  
d̄z verworffen? Es ist eyn vorachte seele/die zu schandē  
worden ist/das man meynet/es wil alles an yhm ver-  
lorn seyn/Dennoch wil Christus nicht haben/das  
man gestreng mit yhm handel/Er wil sein reich nicht  
so eng spannen lassen/das nur starcke/vnd gesunde/vñ  
volkomne daryn seyn solten/denn das gehöret ym  
das zukunfftig reich nach disem leben/Itzund weyl er  
regiret/solle nur lautter gnad vnd sussickeyt seyn/Wie  
Got verheysen hat den kindern von Israel/das das  
gelobte land solt mit eyttel milch vñd honig fließen/  
wie auch sanct Paulus sagt.i. Corinth. xij. das den vn-  
ehrlichen gelider dester mehr ehr gethan wirt.

Auffs funfft beschleust er/Welchs verlorn war habt  
yhr nicht widder gesucht. Verlorn ist/das verdampft  
ist/also/do man nicht meynt/das es sol widder kum-  
men/wie ym Euangelio die zölnher vñ huren/vñ noch  
ytzt die rauchlosen wilden menschen sind/das sol man  
dennoch nicht liegen lassen/sondern alles thun was  
man kan/das mans widder her zu bringe.

Das hat etlich mal sanct Paulus than/do er yhr  
zwen dem teuffel gibt.i. Timoth. i. Ich hab sie dem  
teuffel geben/spriecht er/darumb das sie getzuchtiget  
werden/nicht mehr zu lestern. Item. i. Corinth. 5. Ich  
hab beschlossen yhn zu vbergeben dem teuffel/das er  
das fleysch würgen/auff das der geyst selig werde ic.  
Die warff er hyn/als die verdampften/vñd holet sie  
dennoch widder. Darumb sol man Christum als  
so predigen/das er keynen menschen verwerff/wie  
b ij schwach

Reymd Gyn

Corm

Wolun

Timm

Corm

Christus nemig veynt

auch has  
hm tret/  
meynen  
eyntlich  
r ymmer  
s dahyn  
s alles so  
Propheet  
nicht get  
beyn ods  
ist/das  
ist/vñ ein  
rauchlet/  
das er eyn  
d leügnen  
Christum  
hlet/das  
dennoch  
dē reich  
fft lassen/  
vñ barm/  
il/denen  
raufz wes  
vnd er eyn  
n locke vñ  
as Euans  
rcken/die  
as da dies  
glet/vñd  
ie grosser  
alleyn der  
fromme



schwach er sey / sondern yderman gerne auffneme / trö-  
ste / stercke / vnd helffe / das man yhn ymmer fürbilde /  
als eynen frommen hyrten / Da kommē denn die her-  
tzen von yhn selbs hyntzu / das man die leüt nicht mer  
darff zwingen vnd treyben.

Also lockt das Euangelion vnd macht die leüt will-  
lig / das sie eyn lust dartzu gewinnen / vnd mit aller zu-  
uersicht hynan gehē / vñ yn yhnen eyn liebe entspringt  
zu Christo / das sie alles gerne thun / was sie sollē / die  
man fürhyn must treyben vnd zwingen. Wenn man  
vns treybt / so thun wirs mit vnlust vñ widerwillen /  
das wil Gott nicht haben / darumb ist es alles verlo-  
ren / Wenn ich aber sihe / das der herre szo freundlich  
mit mir vmbgehet / so nympt er myr das hertz / das ich  
muß zu yhm lauffen / so folget denn alle lust vnd freud  
ym hertzen.

Nu sihe wie eyn bösz ding es ist / wenn eyn mensch  
das ander richtet / Christus reich (wie wyr gehort ha-  
ben) ist dahyn gerichtet / das es nur die francken vnd  
armen seelen gesund vnd from mache / Darüb müssen  
die alle feylen / die mit yhren augen nur dahyn sehen /  
welche starck vnd heylig sind / Also ist das eyn gros  
mechtig erkentnis / wenn man Christum recht erken-  
net. Es ist vns von natur eyngeplantzet / das wyr  
buben yn der haut sind / vñ dennoch wollen / das yder  
man from sey / sperren das mauil auff / vnd wollen nur  
sehen wo eyttel starcke Christē sind / wollen nicht auff  
die francken vnd schwachen auch sehen / meynen wen  
sie nicht starck sind / so seyn sie nicht Christen / vñ wol-  
len die andern / wenn sie nicht gantz heylig sind / für  
bösz halten / vnd sind selbs ya so bösz / vnd erger denn  
die andern.

Das thut

in allen  
mancher papul

Regim Chyph

Einige  
gung

Da  
die w  
meyne  
so sey  
das a  
hest / s  
ey wo  
musse  
wil ic  
chen /  
must  
ich für  
will i  
dir ko  
hyrte  
wil ic  
Da  
wol l  
schwa  
ders s  
chen l  
haben  
verbo  
let / di  
ist die  
wenn  
Christ  
ding d  
was d  
rechte  
alle m  
nunff

Das thut die bösz natur / vnd vnser blinde vernufft /  
die wil Gottis reych messen nach yhem dunckel / vnd  
meynet / syntemal es fur yhren augen nicht reyn sey /  
so sey es fur Got auch nicht reyn. Darumb musz man  
das aus den augen setzē / den wenn du viel darnach si-  
hest / so kömestu zu letst yn den syn / das du gedenckest /  
ey wo wil ich bleybē / weñ es nur eytel solche Christen  
mussen seyn / die do starck / gesund vñ from sind ? weñ  
wil ich eyn mal dahyn kommen ? vnd also wirstu ma-  
chen / das du nymmer hyntzu kömest / Sondern du  
must zuletzt da hyn kömen / das du sagest / Lieber herz  
ich füle mich so schwach / so franck / vertzagt / dennoch  
will ich mich das nicht yren lassen / wil dennoch zu  
dir kommen / das du mir helffest / denn du bist yhe der  
hyrte / vnd eyn gutter hyrte / darfur halt ich dich / dūb  
wil ich an meynen wercken vertzagen.

Darumb sol man hie klug seyn / das man Christum  
wol lerne also erkennen / das ynn seynem reych / nur  
schwache vnd francke leut sind / vnd das es nicht an-  
ders sey denn eyn Spital / da eytel gebrechlich vñ sie-  
chen ligen / der man warten musz. Aber den verstand  
haben gar wenig leut / vnd ist solch weyszheyt gar seer  
verborgen / also / das es daran auch wol denen mang-  
let / die das Euangelion vnd eyn geyst haben / Denn es  
ist die größte weyszheit / die man haben kan / Darumb  
wenn sie gleych yn die schrifft sehen / das sie das reych  
Christi preysen / vñnd sagt / wie es eyn sollich köstlich  
ding dūmb ist / nemen sie dennoch das nicht wol war /  
was die wort ynn sich haben / vnd sehen nicht / wie die  
rechte klugheyt darynnen ligt / wilche gar weyt vbir  
alle menschliche klugheyt gehet.

Denn vnser klugheyt ist nicht / das man mit ver-  
nufftigen / klugē vñ weysen leuten handle / vñ dauon  
b iij sage

*do Christum  
yffnen yst  
yt güt*

*dehler v. d. p. m.  
m. v. g. u. d. g. h.*

*paucis regibus  
per 21. 11. 14*



Christiana / upin

Ex p<sup>o</sup> m<sup>o</sup> nr  
ad Gynh

Gynh

Mätz Lm

Curm

Sage vñ predige/sondern das man mit narren vñ tho-  
ren umbgehe/vnd sich der selbigen anneme/Nicht als  
so/das man darinnen lust sol habē/sondern das man  
den leütten heraus helffe/das sie aus der sund vñ nars-  
heyt kommen/zu gerechticheyt vnd zu eym rechten ver-  
stand. Daher sibestu /das Christlyche weyszheyt  
daryn stehet/das man nicht die augen empor werff/  
vnd sehe nach dem das da hoch vnd weysz ist/vñ sich  
drynne spiegle/sondern das man herunder sehe/nach  
dem/das da nydrig ist vnd nerrisch. Wer das weysz/  
der dancke Got/Deñ durch das erkentnis wirt er ein  
solch mensch/das er sich richten vnd schicken kan/vñ  
alles wesen was auff der welt ist/Darumb werdet  
yhr noch viel leütt finden (auch die das Euangelion  
predigen) die noch nicht dartzu kōmen sind. Man hat  
biszher nicht anders geleret/vñnd wir sind alle also ge-  
wonet/das man nicht durffe zu Christo kōmen/man  
sey denn zuuor gantz reyn/darüb mustu aus dem syn-  
kōmen/vnd eyn rechten verstand fassen/das du Chri-  
stum recht erkennest/wie er eyn rechter hyrt ist/dauon  
haben wyr nun gehort.

Nun helt er gegen eynander/eyn gutten hyrten vnd  
eyn bösen hyrten/odder eyn miedling. Er ist zwar ey-  
gentlich alleyn der hyrt/aber doch wie er alleyn Chri-  
stus ist/vnd doch vns den selbigen namen mit teylet/  
das wyr auch Christen heysen. Also auch/wie wol er  
alleyn hyrt ist/doch gibt er disen namen auch denen/  
die das predigampt füren sollen yn der Christenheit.  
Also verpeut er Mat. 23. das wyr niemand sollen vater  
ter heysen auff erden/darumb das eyner vnser vatter  
ist ym hymel/dennoch nent sich Paulus eyn vatter der  
Corinthier/da er spricht. 1. Corin. 4. Ich hab euch ge-  
born yn Christo Ihesu. Also thut Got/als wolt er  
alleyn



alle  
den  
von  
un-  
hab  
N  
des  
kon  
ist  
Eu  
ster  
vnd  
du  
vñ  
rey  
ger  
so  
we  
ner  
che  
wi  
we  
vñ  
vñ  
eyg  
hel  
we  
far  
art  
lig  
mu



n vñ thos  
Nicht als  
das man  
nd vñ nars  
chten vers  
weyßhey  
vor werff/  
ist/ vñ sich  
che/ nach  
as weyß/  
wirt er ein  
n kan/ ynn  
ab werdet  
uangelion  
. Man hat  
alle also ge  
men/ man  
is dem syn  
s du Chri  
ist/ dauon  
hyrten vnd  
ist zwar ey  
alleyn Chri  
mit teylet/  
wie wol er  
uch denen/  
hristenheit.  
sollen vater  
vñ vater der  
hab euch ge  
als wolt er  
alleyn

alleyn vatter seyn/ vnd teylet doch den menschen auch  
den namē mit/ das sie veter sind/ sie habens aber nicht  
von yhn selbs/ sonder von Christo/ Wie wir auch dar  
umb Christen heysen/ das wyr nichts von vns selbs  
haben/ sonder alles durch yhn vns geschencket wirt..

Nu der miedling/ spricht er/ der nicht eyn hyrt ist/ vñ  
des die schaff nicht eygen sind/ wenn er sibet den wolff  
kommen/ so verlesset er die schaff vnd fleucht zc. Das  
ist warlich eyn hartter spruch/ das auch die/ so das  
Euangelion recht predigen vnd treyben/ vñ die schaff  
stercken vnd heylen/ vnd doch zuletzt/ lassen hynreyssen  
vnd lauffen dauon/ wenn die schaff am meysten hilff  
durffen/ Weyl keyn wolff nicht da ist/ sind sie fleysig  
vñ weyden wol/ aber wenn sie den wolff sehen hereyn  
reyssen/ so lassen sie die schaff sitzē/ haben sie den wol  
geweydet/ das die schaff starck/ gesund vnd fett sind/  
so sind sie dem wolff dester lieber/ dem hat er sie ge  
weydet.

Wie gehet das zu? Also meynet Christus/ In meyn  
nem reich (welchs anders nichts ist/ denn die schwa  
chen stercken/ krancken heylen/ die vertzagte trösten zc.)  
wirt nicht aussen bleyben das heylig Creutz/ Denn  
wenn man so predigt/ das sich Christus alleyn muß  
vñser (die wyr die armen scheff leyen sind) annemen/  
vñs stercken/ heylen vnd helffen/ vñ wyr vñs selbs mit  
eygnen krefftē vnd vñsēn wercken nichts vermügen zu  
helffen/ damit abfallen müssen alle werck/ vñ was die  
welt furgibt/ das sie viel Bortis dienstis auffrichte/ so  
kan sie dise predig nicht leyden. Also das die natürlich  
art des Euangelij ist/ das es mit sich bringe das heyl  
lig Creutz/ wer es für der welt bekennen wil/ das der  
muß den halz dran setzen.

Weyl nu das also ist/ so scheyden sich hie auff diser  
strasse/

Mennaruy

Keyn. Gynh

Creutz ein  
gem

Manum

strasse/die rechten hyrten vnd miedling/Welcher den  
eyn miedling ist/der predigt das Euāgelion so lang/  
als man von yhm sagt/er sey eyn geleter/frommer vñ  
heyliger man/wenn man aber yhn angreyßft/vnd eyn  
ketzer vnd bößwicht anfehzt zu schelten/vnnd wil yhn  
zum widderspuch dringen/szo widderrufft er odder  
trollet sich daruon/vnd lest die armen schaff so elend  
da sitzen/So wirt es denn erger denn vor/was ist denn  
den schafften geholffen/das sie vorhyn wol geweydet  
sind? Wenn es rechte hyrten weren/wurden sie bey  
den schafften lassen leyb vnd leben/vnd vmb des Euā  
geli willen/den hals her halten.

Darumb sind die nymmer rechte hyrten/die also  
predigen/das sie ehre/gut vnd nutz dauon haben. Es  
sind gewiszlich myedling/denn sie suchen das yhre/  
auch an der rechtschaffnen leer vñ Gottis wort/dar  
umb bleybē sie nicht lenger/denn weyl sie ehr vñ preys  
haben/wenn aber der wolff kommet/so tretten sie zu  
ruck/vñ vorleugnen das wort/odder lauffen daruon/  
vnd lassen die schaff da/die das maul auffhalten/vnd  
wolten gerne das sie weyde hetten/vnd eyn hyrten der  
sie schutzet fur den wolffen/szo ist niemandt da/vnd  
lest sie yhener sitzen/wenn es am meysten nott ist/das  
man sie stercke.

Also wirt es ytzund auch gehen/wenn es eyn mal  
recht angehet/das man vns wirt angreyffen vnd ver  
folgen/da werden die prediger das maul eyntziehen/  
vñ fliegen/vnd die schaff yemerlich zerstreuet werdē/  
vnd eyns hie/das ander dort hynaus reyssen/Got ge  
be das doch etlich stehen bleyben/die das leben dran  
setzen/die schaff zu erredten. Also hat Christus die  
myedling hie abgemalet/nun sagt er weytter.

Jch aber byn eyn gutter hyrt/vñ erkenn die meynen/  
vnd die

Imme / und  
alysn / aus  
d. v. h. v. s.

vnd die  
were  
von d  
kenne  
der/  
spricht  
vatter.  
lich/so  
vor me  
erkenn  
der fur

Nu  
vnd wi  
erkenn  
brocher  
ne schaf  
wirfft  
sie/Au  
gantz w  
der we  
so/das  
sibet er  
ben/da  
nicht an

Da  
folgen  
die pers  
scheidung

Also  
die wel  
men wi  
am creu  
son seyn

169  
vnd die meynen <sup>in 240</sup> kennen mich / das sind weytte wort /  
were zu lang durch vñ durch zu handeln. Er redet hie  
von dem sonderlichen ampt / das yhn angehört / ich  
kenne meyn schaff / spricht er / vnd sie kennen mich wid-  
der / wie gehet das zu ? das verkleret er weytter vñnd  
spricht / Wie mich meyn vatter kennet / so kenne ich den  
vatter. Wie erkennet yhn der vatter ? nicht auff welt-  
lich / sondern auff götlich erkentnis / dauon habē wyr  
vor mehr gesagt / vnd ist die summa daruon / Christus  
erkennet vns fur seyne schaff / so erkenne wyr yhn wid-  
der fur vnsern hyrten.

Nun haben wyr gehört / was eyn gutter hyrte sey /  
vnd widderumb was die schwachen schaff sind / Er  
erkennet vns fur solche schaff / die schwach / franck / zu  
brochen sind / das ist / er fragt nicht darnach / das sey-  
ne schaff schwach vnd franck sind / veracht vñnd ver-  
wirfft sie nicht / sondern nympt sich yhr an vnd heylet  
sie / Auch wenn sie gleych / so gebrechlich sind / das die  
gantze welt meynet / es sind nicht seyne schaff / Das ist  
der welt erkentnis / Aber Christus erkennet seyne al-  
so / das er nicht er sibet / wie sie sind / sondern darnach  
sibet er / ob es nur schaff sind / das sie den namen ha-  
ben / das sie schaff heysen / Auff das schaff sibet er /  
nicht auff die wollen.

Das sind nu rechte hyrten / die dem Christo nach-  
folgen / vnd die schaff auch also erkennen / das sie auff  
die person sehen / nicht auff den gebrechē / vñ eyn vnters-  
scheyd machē / zwischen dem schaff vñ der franckheyt.

Also kenne mich der vatter auch / sagt Christus /  
die welt kenne mich aber nicht / Wenn es nun kom-  
men wirt / das ich wert des schemlichen todts sterben  
am creutz / werden alle leut sagen / ya solt das Gottis  
son seyn / er musz ein verdampt mensch / vñ des teuffels  
seyn

elcher den  
so lang/  
immer vñ  
/ vnd eyn  
wil yhn  
er odder  
so elend  
das ist den  
geweydet  
en sie bey  
des Euā

die also  
aben. Es  
das yhre/  
wort / dar/  
vñ preysz  
tten sie zu  
daruon/  
alten / vnd  
hyrten der  
da / vnd  
ist / das

eyn mal  
vnd ver-  
ntzichen/  
et werde/  
/ Got ges-  
eben dran  
ristus die  
r.

meynen/  
vnd die

seyen mit leyb vnd seel/ Also wirt mich die welt anse-  
hen vñ erkennen/aber meyn vatter wirt also sage/das  
ist meyn lieber son/meyn künig/meyn heyland/Er si-  
het nicht auff meyn elend/nicht auff meyn wunden/  
auff meyn creutz vnd todt/sondern auff die person die  
ich bin/Darumb wenn ich gleych mitten ynn der hel-  
len/vnd dem teuffel ym rachen were/so musz ich den  
noch widder her fur/denn der vatter wirt mich nicht  
lassen.

Also erkenne ich meyn schaff auch/vnd sie mich/  
Sie wissen das ich der gutte hyrt byn/vñ kennē mich/  
darumb tretten sie zu myr/vnd hangen an mir/fragen  
nicht darnach/das sie schwach vñ krank sind/wissen  
wol das ich solche schaff haben wil.

Nun beschleust er hie vñ sagt/ Ich hab noch andere  
schaff/die sind nicht aus disem stal/die selbigen musz  
ich auch her furen/da wirt eyn herd vñ eyn hyrte wer-  
den. Es haben ettlich den spruch dahyn deuttet/das  
er musz erfüllet werden/bald fur dem iungsten tag/  
wenn der Antichrist/Elias vnd Enoch werden kom-  
men/Das ist nicht war/vnd hats eygentlich der teuf-  
ffel zugericht/das man gleybt/die gantz welt werd  
Christen werden/vñ hats darumb gethan/das er die  
rechtschaffne leer vertunckelte/das mans nymer recht  
verständ/Darumb hüt dich dauor/denn der spruch ist  
war worden vnd erfüllet bald darnach/do Christus  
gen hymmel ist gefaren/vñnd gehet noch ymmer ym  
schwanc.

Do das Euangelion angleng/wart es den Juden  
predigt/das volck war der schaffstal. So sagt er nun  
hie/ Ich hab noch andere schaff/die nicht aus dissem  
schaffstal sind/die musz ich auch hertz zu bringe/da sagt  
er/das den heyden auch sol das Euangelion predigt  
werden/

Yud. nom.  
me

Chrys. vñ  
aus

flg. n. 26  
yuen

Mars

Ch.

o. l.

g. h. r.

werd  
Jud  
das  
Dey  
Al  
ein h  
heit  
Dar  
welt  
denn  
das  
S

9  
werden / das sie auch an Christum glauben / das aus  
Juden vnd Heyden eyn Christliche gemeyn werde /  
das hat er darnach durch die Apostel than / die den  
Heyden predigten / vñ bekereten sie zu dem glauben.

Also ist nun alles eyn kirch oder gemeyn / ein glaub /  
ein hoffnung / eyn liebe / eyn tauff ic. Das weret noch  
heüt zu tage ymmer dar / bis auff den Jüngsten tag /  
Darumb müst yhrs nicht also verstehē / das die gantz  
welt vnd alle menschen an Christum werden glewbē /  
denn wyr müssen ymmer das heylig Creutz haben /  
das yhr das mehr teyl sind / die die Christen verfolgē.

So muß man auch ymmer das Euāgelion pre-  
digen / das man ymmer ettlich hertz zu brins  
ge / das sie Christen werden / denn das  
reych Christi stehet ym werden /  
nicht ynn geschehen. Das  
ist kurtzlich das Euā  
gelion verkleret.

*L. d. 5 die jünger vnter  
paul. am 28. jahre*

Bedruckt zu Wittenberg bey Melchior  
Lotter / Nach Christi gepurt /  
M. D. xxiij.

*Item in 10. jahre  
f. 10. v. 8*

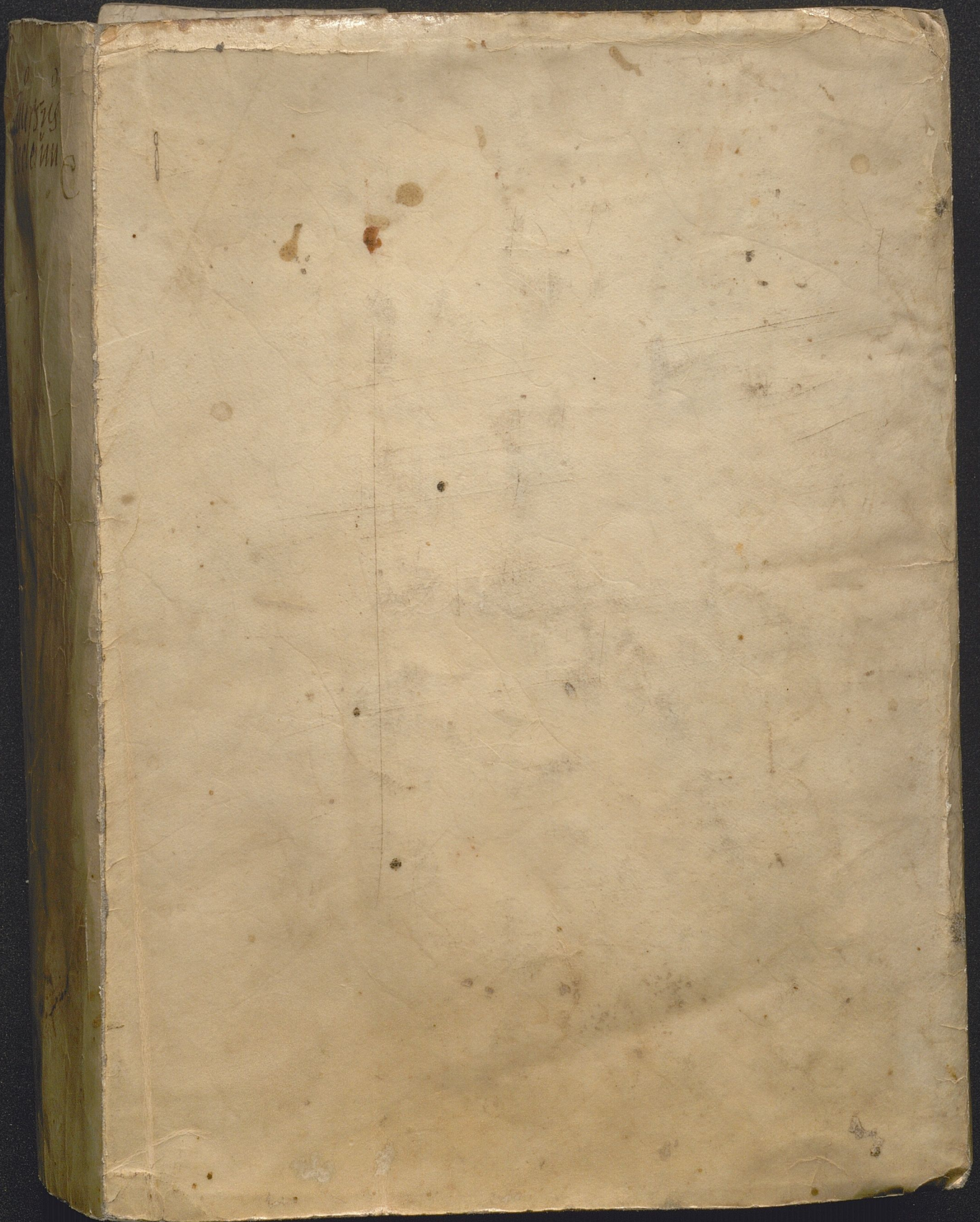
lt anse  
gē / das  
/ Er si  
unden /  
son die  
der hels  
ich den  
h nicht  
  
e mich /  
ē mich /  
/ fragen  
/ wissen  
  
andere  
en muß  
rte wer  
tet / das  
ten tag /  
en kom  
der teu  
lt werd  
as er die  
ier recht  
pruch ist  
Christus  
wer ym  
  
n Juden  
gt er nun  
s dissem  
/ dasagt  
n predigt  
werden /



...  
ad loca habitationis vestrorum  
et illuc et inchoat ignis vacua  
spires rathamus et spucula et  
am de pottatis et fandi hila. in

**P**er audierit in rathos regimini. In **P**uam  
nomi eoz et accipunt aequatim et auri multu  
valle et pucis et uenerit ut accipent filios in  
feruos. Et adhi fat ad eoz cyatus spte et tre







Adversus arm.  
tum. p. m.  
Kochlein.

986

Georgs-B.



o o  
Aduersus  
Cocleium

Georg 988



X 2



Eyn Sermon von  
dem gutten byr-  
ten. Johan. x.

